

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rothhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 102

Mittwoch, den 24. Dezember 1924.

28. Jahrgang



Weihnachten 1924.

Keine Jugenderinnerung wird in der deutschen Seele so stark mit in das reifere Lebensalter hinübergenommen wie die an Weihnachten. Das ist auch der Grund, weshalb das hohe Christfest zum Gedächtnis an die Geburt des Heilandes ein inniges und gemitvolles deutsches Volksfest geworden und geliebt ist, das alle Herzen in warmer Teilnahme einander nähert. Wir können nicht recht Weihnachten feiern, wenn wir wissen, daß in unserer Nähe Tränen der Sorge blasse Wangen wehen. Unser Glück wurzelt in dem unserer Mitmenschen, denn uns allen ist aus der heiligen Schrift die gleiche Weihnachtsbotschaft zuteil geworden, die da lautet: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Wir hören diese erhebenden Verheißungen in diesem Jahre mit besonderer Andacht, denn wir haben alle erkannt, daß die Seligkeit auf Erden nicht irdischer Vergänglichkeit entspringt, sondern uns überkommt aus dem treuen Glauben an die uralte, göttliche, himmlische Liebe und Wahrheit, die uns alle mit gleicher Herzlichkeit umfaßt.

Karg zugemessen sind uns die Tage des reinen und ungetrübten Weihnachtsglücks, um so reicher aber leuchtet der Stern der Liebe und Freude in eine jede Menschenbrust. Niemand ist im Verlauf der Monate des langen Jahres auf Rosen gewandelt, alle haben wir auch die Dornen gemerkt, die sich über den Lebensweg ranken. Das göttliche Erbarmen mit uns Sterblichen sorgt dafür, daß wir nicht in Verbitterung aus dem Kreislauf des Jahres scheiden, es bekehrt uns zu keinem Ausgange der Feiertage der Freude. Uralt ist die Sehnsucht der Menschheit nach einer solchen Zeitpause, die sie hinaushebt aus den alltäglichen Sorgen und Kleinlichkeiten des Staates, und ewig wird dies Verlangen bleiben. Und denken wir mit endlosem Mühen und Ringen das Größte geschaffen zu haben, es reicht doch nicht heran an einen Funken der allgewaltigen göttlichen Liebe vom Weihnachtsfest, die unsere ganze Welt erst erfüllt mit ihrem Wachsen und Werden, mit ihrem Blühen und Gedeihen bis zur Vollendung.

Die Geburt des Heilandes, die dem Weihnachtsfest seinen Inhalt gibt, und der Bau seiner christlichen Kirche, der wir alle Kultur und Entwicklung in der Welt verdanken, bieten uns die unzerstörbare Zuversicht, daß sich erfüllen wird, was in der Botschaft, die zuerst die Hirten in der heiligen Nacht vernahmen, verheißend wurde. Mag der Menschentrost mit der göttlichen Gnade immer wieder eingen, es ist das eine Erscheinung, die verschwinden muß, wie das Raub vor den segensbringenden Strahlen der Sonne. Wie das Weihnachtsfest durch Liebe die Menschen erquickt, so wird die göttliche Allmacht endlich in Frieden und Freude sich Geltung verschaffen.

Das Weihnachtsfest 1924 steht am Abschluß des ersten Viertels unseres, des zwanzigsten Jahrhundert. Zudem wir uns seiner von Herzen freuen und derer teilnahmenvoll gedenken, denen ein schweres Schicksal den Nacken beugt, hoffen und wünschen wir, daß der Glanz des Weihnachtsfriedens, den die Kerzen am Christbaum symbolisieren, hinüberstrahlen möge in bessere Zeiten und in glücklichere Tage. Und wir wollen uns bemühen, dazu beizutragen, daß allen Menschen das Wohlgefallen zuteil werde, welches himmlischen Segen bedeutet. Von der großen Weihnachtsfreude aber wollen wir einen Funken mit hinübernehmen in die folgenden Arbeitstage, der auch diese verschönt. Daraufhin frohe Weihnachten!

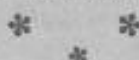
Weihnachten.

Leiste fallen die dichten Schneeflocken und küssen die Erde in ihren lähligen Wintermantel ein. In das Dunkel des Abends, der sich herniedergesenkt hat, klingen vom Turme die Glocken und feierliche Weihnachtsklänge breiten Wärme und Behmut aus unter den Bewohnern der Städte und Dörfer. Alle und junge Menschen wallen in langem Zug zum Gotteshaus, um die alte und doch ewig junge Geschichte von der Geburt des Gottessohnes zu hören. Wie in ihren Kindertagen singen sie das ewige und traurige Lied von der stillen Nacht, von der seligen Nacht und die Lichter des bren-

Weihnachtslied.

Von Theodor Storm.

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
Ein milder Stern herniederlacht;
Vom Tannenwalde steigen Däfte
Und hauchen durch die Winterlüfte
Und kerzenhelle wird die Nacht.
Mir ist das Herz so froh erschrocken,
Das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
Mich lieblich heimlich verlocken
In märchenfülle Herrlichkeit.
Ein frommer Zauber hält mich wieder,
Anbetend, staunend muß ich stehn;
Es sinkt auf meine Augenlider
Ein goldner Kindertraum hernieder,
Ach kühl's: ein Wunder ist es doch n.



nenden Weihnachtsbaumes schauen in das Herz der Andächtigen. Verlungene Erinnerungen werden wach an längst vergessene Tage, Stunden die längst entschwunden sind, tauchen in Gedanken wieder auf und das schlichte Bäumchen im Lichterglanz zaubert liebe und traurige Gestalten wieder hervor. Mutter und Vater, Kindheitstage und Geschwister erscheinen dem rückwärts blickenden inneren Auge, hervorgezaubert durch die Weihe des Tages, durch das Wunder der heiligen Nacht.

Viele Sterne mögen untergehen, viele Freuden mögen verlöschen, die Weihnachtsstunde und die Weihnachtsfreude aber gehen nicht unter, sie bleiben ewig bestehen. Tausende von Hände haben sich geregt, um vielen wenigstens einen Strahl von Weihnachtslicht in ihre finsternen Herzen und Häuser zu bringen, denn an Weihnachten schwingen sich zahllose Fäden über die Schranken hinweg, um etwas von der Freude des Festes ausstrahlen zu lassen, um einen Tropfen Öl auszugießen in das mitleidig knarrende Räderwerk des Alltags und der Zeit. Nicht die Größe der Gabe ist es, die an diesem Tage anzieht und die gemessen wird, vielmehr ist es die Ehrlichkeit und Güte und Liebe, welche die Herzen erwärmen und die harten Eisrinden auftauen lassen.

Aus den deutschen Wäldern kam der Tannenbaum in die Hütten der Menschen und sie setzten Kerzen auf, daß sie leuchten und strahlen und ihren weichen Schimmer verbreiten. Weihnachtsduft erfüllte die Stuben und die milden Strahlen wandern hinaus in die schweigende Nacht. Dann geht ein Engel durch die Lande und schreitet auf leisen Sohlen durch die Stille und seine Hände breiten sich segnend aus über alle, die guten Willens sind. Wie Jubel und Erfüllung klingt die heilige Nacht, wie Erwartung und Hoffen, wie Glaube an die Zukunft. Mit tausend schimmernden und goldenen Fäden fühlt sich die Menschheit an die lichtausstrahlende und verklärende Weihnacht gebunden und auch in die tiefsten Hütten und in die dunkelsten Kammern fällt ihr Schein und ein Abglanz ihrer allumfassenden Liebe, die die Welt erlöste. Not und Entbehrung scheitern gemildert, Elend und Bedrückung durch den Glanz der brennenden Kerzen goldig überschienen.

Als an jener großen Zeitwende die frohe Botschaft zum ersten Male erscholl, da triumphtierte der Glaube über das Chaos einer untergehenden Welt und baute auf ihren Trümmern eine neue Welt auf, deren Fundament in dem Glauben an den Gottessohn liegt. Und in der Stille der Weihnacht neigt er sich herunter

zu den Menschen, um aus neu die Wahrheit von der allumfassenden Liebe zu verkünden und um Mut und Kraft für die weitere Wanderung in das Dunkel und die Sorgen des neuen Jahres zu geben.

So bildet Weihnachten das Fest der Feste. Wie viel Freude und Erwartung, brennende Ungeduld, zages Hoffen und schüchternes Fragen löst es aus bei allen Menschen und vor allem in den Herzen der Kinder. Welch stürmischer Jubel ruft es hervor, wenn sich endlich die Türen öffnen und all die Herrlichkeiten vom Gabentische winken, wenn kleine Herzen klopfen und frohe Augen in das seltsam schöne Bild des brennenden Weihnachtsbaumes starren, die weil sich die Lippen bewegen und das Hohelied, von Kinderstimmen gesungen, durch die weichevolle Stille klingt:

Es ist ein' Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart.

Frohlocken und Jauchzen aus Kindermund, Dank und Freude aus tiefem Herzen begegnen sich. — Heißes Wachs tropft durch die Zweige des Baumes auf den Weihnachtsstisch und manche Träne wird still unterm Christbaum geweint. Freude schallt bei den Kindern und die Erinnerung stellt sich ein bei den Erwachsenen. Auch sie jubeln mit der Sorglosigkeit der Kleinen, aber ein leises Mahnen an alte Zeiten, an liebe Menschen, die nicht mehr sind, mischt einen Tropfen Behmut in den Becher des Glücks. Ein silbes Gedanke an unvergeßliche Menschen, an die eigene frühe Kindheit, an ein längst zurückliegendes ungetrübtes Kinder- glück.

Seit nahezu zweitausend Jahren hat der Weihnachtszauber nichts von seiner ursprünglichen Schönheit verloren, hat die Heilsbotschaft nichts von ihrer Ueberzeugungskraft eingebüßt. Immer wieder schafft die Freude des Gebens und die Seligkeit des Beschenktwerdens, die Mitfreude an der Freude der andern jene seltsam feierliche Atmosphäre, welche, von Tannenduft durchströmt und von Kerzenlicht durchschimmert, selbst die Erwachsenen vergessen läßt, daß so bald wieder alle Widerwärtigkeiten des Alltags anstürmen und den letzten Rest von Illusionen aus dem eben erst warm gewordenen Herzen reißen werden.

Aus der Liebe entstand einst das Fest und Liebe ebelt es heute. Sie senkt sich wie Balsam auf die Herzen, lindert den tiefen Schmerz unverharter Wunden und läßt unterm Tannenbaum den eigenen Kummer vergehen. Daß und Zwietscherei werden begraben, ein Jubelchor steigt zu den Sternen empor und taucht in die Sphären die herrliche Botschaft, die der Welt gegeben wurde, die sich dem neuen Licht, dem neuen Frühling entgegenwendet. Noch ist sie nicht erfüllt, aber Weihnacht ist Weissagung und einst wird der Aufstieg kommen:

Friede auf Erden!

Bobs Weihnachtschwur.

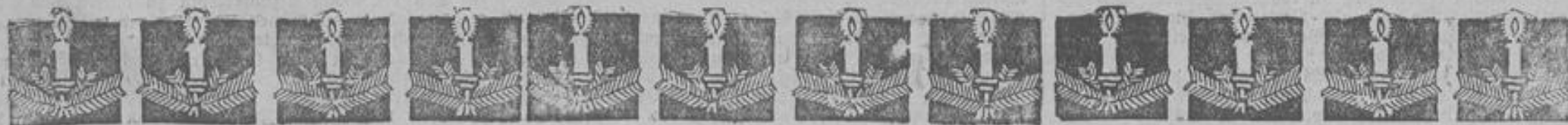
Christnacht am Kap Horn.

Von Julie Faubel.

(Nachdruck verboten.)

Ewig rollte die turmhöhe, wütende Brandung am Kap Horn nach Osten. Brausende Stürme, vom Westen herkommend, segten unaufhörlich über sie hin. Zwischen heimtückischen Eisbergen und zornigen Wellen, zwischen Hagelschauern, die bis auf die Knochen bringen, und furchtbaren Windstößen kann man dort nicht viel von dem „Frieden auf Erden“ verspüren. Und doch — einmal fuhr ich mit einem Kameraden, der die segensreichste Weihnachten seines Lebens am Kap Horn gefeiert hat.

Es war auf der „Santa Maria“, einem tiefgehenden Schnellsegler, aber auch zugleich Viermaster. Viermaster können nämlich bei hoher See zuweilen recht



wisser Kautelen stimme die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Gründung einer Kreispartasse zu. Für die Kommunisten sprach Abg. Bach. An Sparen könne nicht gedacht werden. Die Kreditbewilligungen dürften nicht günstiger sein als bei anderen Kassen. Der Kreis ist zu klein, um ein Restvermögen zu erzielen. In zukünftigen Jahren wird der Auftrag der Sozialdemokraten Abg. Schneider-Frauenstein: Er veranlaßt keineswegs die Schwierigkeiten, die sich der Neueinrichtung entgegenstellen. Im übrigen berührten sich keine Ausführungen mit denen der bürgerlichen Gruppe. Die Abstimmung ergab! 22 Abgeordnete für und 2 gegen die Errichtung einer Kreispartasse. Der Kreisausschuß und 6 Mitglieder des Kreistages (Hummel, Merten, Schneider, Habicht, Enke, Reich), legen endgültig die Statuten fest und wählen auf 1/2 resp. 1 Jahr den Leiter der Kasse, zu deren Errichtung 25.000 Mk. bereit gestellt wurden.

Der Kreistag hatte in der letzten Etatsberatung eingehend Stellung dazu genommen, ob die Unterhaltung eines Personenaufwagens für den Landkreis Wiesbaden aus finanziellen Gründen tragbar ist. Nachdem inzwischen die Währungsverhältnisse sich gebessert haben, hat sich gezeigt, daß die Unterhaltung des Personenaufwagens für den Landkreis Wiesbaden aus den laufenden Mitteln durchaus möglich ist. Landrat Schlitt bezeichnete diese Angelegenheit als eine delikate Sache. Der Kraftwagen werde stets nur im Interesse des Kreises gebraucht. Selbst der nur 20.000 Einwohner zählende Kreis Usingen besitze ein Kreisauto. Sämtliche Landkreise Nassaus, die ein solches noch nicht besäßen, hätten es in der letzten Zeit beschafft. Da der Landkreis Wiesbaden sehr schlechte Bahnverbindungen aufweise und viele Orte keine Bahnstation hätten, so träfe die Notwendigkeit für unseren Kreis in erhöhtem Maße zu. Das bisherige Kreisauto sei sehr reparaturbedürftig und würde bei Widerinstandsetzung eine erhebliche Summe verschlingen. Das im Besitz des Kreises befindliche Lastauto sei überflüssig geworden. Mit 22 gegen 2 Stimmen beschloß der Kreistag: Das Personenauto und der Lastkraftwagen werden verkauft und ein neues Personenauto angeschafft. Mit Verkauf bzw. Ankauf wird der Kreisausschuß beauftragt.

Der Punkt Errichtung einer Landkrankenkasse rief als Gegner die Abg. Großer und Eitner auf den Plan. Schon im Jahre 1913 hätte der Kreistag sich gegen solche Kassen ausgesprochen. Zwangskassen seien nicht lebensfähig, sie schwächen das Ganze. Möglichst Zentralisation (Kreislandkrankenkasse) müsse das Ziel bleiben. Die hohe Krankenkassenbeiträge erklären sich aus der großen Aufwendung für ein Mitglied gegenüber der Vorkriegszeit, da die Gebühren für den Arzt, die Kosten der Medikamente, die Kilometergelder bedeutend gestiegen seien. Die 12 Innungskrankenkassen seien vereinigt worden. Die Leistungen für eine Landkrankenkasse müßten höher sein als für Ortskrankenkassen. Als Vertreter des Antrags sprach Abg. Merten. Nach den gemachten Erfahrungen seien die bestehenden Ortskrankenkassen nicht geeignet, den Belangen und den besonderen Verhältnissen der Landwirtschaft Rechnung zu tragen. Die Beiträge zu den Ortskrankenkassen hätten insbesondere seit der Stabilisierung unserer Währung eine solche Höhe erreicht, daß sie auf die Dauer für die Landwirtschaft nicht tragbar seien. Der formulierte Antrag Michel lautete: Vorbehaltlich des Nachweises des Bedürfnisses und der Beibringung der gesetzlichen Unterlagen stimmt der Kreistag der Gründung einer Landkrankenkasse zu. Abstimmungsergebnis 11 für, 13 gegen den Antrag.

Kreisrentmeister Fischer soll der Dank des Kreistages für die mustergültige Kassenführung der Kreiskommunalkasse ausgesprochen werden.

Der vom Bezirksausschuß gewünschten kleinen Pausenänderung (Schulbeiträge) wurde zugestimmt.

Wiedergewählt wurden die bisherigen Schiedsmänner resp. Schiedsmannstellvertreter für die Bezirke: 1. Bredenheim—Medenbach—Wildsachsen; 2. Dellenheim—Massenheim; 3. Erbenheim—Igstadt; 4. Kloppeheim—Hefloch; 5. Nautod—Nuringen—Kambach; 6. Wallau—Nordenstadt.

Nach Schluß der Tagesordnung erhielt Abg. Bach vom Kreisausschuß die gewünschte Aufklärung über die Verhandlungen bezügl. der Eingemeindung. Beschlossen wurde, daß Parlament und Ministerium über das Schicksal des Restkreises nach erfolgter Ausgemeindung von Biebrich, Schierstein und Sonnenberg bestimmen mögen.

Den Armen der Armen unter den Erwerbslosen und kleinen Sozialrentnern soll ein Weihnachtsgeschenk zugewiesen werden. Der Kreisausschuß wird dies erledigen. Zum Schluß wurden noch einige Anregungen entgegengenommen.

Solales.

Friedheim am Main, den 24. Dezember 1924.

Ob wir Weihnachten brauchen?

Wer unsere Gegenwart betrachtet, dem drängt sich wie von selbst die Ähnlichkeit mit der Weltlage jener Zeit auf, die der Geschichte eine entscheidende Wendung gegeben hat, jener Tage nämlich, da Tiberius in Rom Kaiser, Pontius Pilatus Gouverneur in Judäa, Kaiphas Hoherpriester war. Wie damals herrschte heute die brutale Gewalt, ein kleiner Kreis von Mächtigen oder besser gesagt Geldmännern bestimmt die Geschichte der Völker, stürzt Regierungen, zwingt Millionen und Abermillionen in die Knechtschaft seines Soldes. Wie damals rüttelten mit dumpfem Schrei Millionen an den Sklavenketten, in die man sie gelockt, und vermögen doch die Ketten nicht zu sprengen, weil sie zu müde sind, weil sie die Ketten nur gegen das — Hungerloch eintauschen könnten. Wie damals, so ist auch heute das geistige Leben,



Warum soll man wieder sparen?

1. Weil Sparen bei den hohen Zinssätzen, welche die Sparkassen heute vergüten, sehr lohnend ist.
2. Weil nur durch Sparen die grosse Wohnungsnot behoben werden kann, denn die gesammelten Sparkassensummen werden in Form von Hypotheken der Allgemeinheit zur Schaffung von Wohnungen zugeführt.
3. Weil nur durch Sparen ein Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens möglich ist; denn Handel, Industrie und Gewerbe krankt an Geldmangel.

Das beste Weihnachts-Geschenk

Ist ein Sparkassenbuch.

Die Nassauische Sparkasse

nimmt bei günstigster Verzinsung Spareinlagen, schon von einer Mark an, bei allen Kassen entgegen.

Direktion der Nassauischen Sparkasse.



das Denken und Fühlen vieler in eine Sackgasse geraten, findet kein Ziel und keinen Weg mehr. Schlaf ziellos, trant, trant bis auf den Kern des Lebens. Wie damals ruft es aus den Tiefen der Menschheit: Wir brauchen die Aufrechterhaltung, wir brauchen neue Wege, neue Ausblicke, wir brauchen den Heiland, der uns Licht und Kraft aus dem Urquell des Lebens schöpft, der uns das Tor zu einem Neuland des Geistes aufreißt, wir brauchen Weihnachten.

Viele wehren achselzuckend ab. „Was will uns Weihnachten Besonderes geben? Die Genüsse des Weihnachtstages können wir uns mit unserem Gelde ja alle Tage verschaffen.“ Denen kann freilich Weihnachten nichts bieten. Ihnen geht es wie damals den Großen der Erde, einem Tiberius, Pilatus, Herodes. In deren Dienst marterten sich damals Hunderte von Köpfen Tag und Nacht ab, ein kleines Lächeln auf ihre verzerrten Lippen zu zaubern. Sie wohnten in marmornen Palästen, sie schmaukten auf Platten von Gold und Kristall, an ihren Höfen sammelte sich die Intelligenz und die üppige Kunst ihres Zeitalters, ihnen reichten ergebene Diener die Schale des frohesten Lebensgenusses. Wer aber im Leben nicht mehr sieht, als den Genuß, zu dem dann Weihnachten nicht kommen, der kann nicht an eine geistige Weihnachtsfreude glauben, an eine Herabkunft des himmlischen Lichtes, an eine Menschwerdung des Gottesohnes in der Seele, dazu ist er zu „erfahren.“ Gewiß läuten die Weihnachtsglocken auch den Reichen, Mächtigen und Wissenden, aber nur dann bringen sie ihnen etwas von der Weihnachtsfreude, wenn ihre Seele gelöst ist aus dem Bahn verhänglicher Hoffnungen.

Darum kam das Weihnachtsglück zu Maria, der armen unversehrten Magd des Herrn. Es kam zu Josef, dem kindlich, schlachten, ganz an Gott hingegebenen Zimmermann. Es kam zu der einfachen Hirtenleuten. Es kam zu den Fischern und Handwerkern Galiläas, zu den Frauen und Sklaven. Den Armen wurde die frohe Botschaft zuteil. Und es will auch zu Dir kommen.

Du sagst: Wie kann ich Weihnachten feiern in dieser Notzeit des Lebens? — Du hast vor Jahren einmal Weihnachten feiern können. Waren es da nur die Geschenke, die dich glücklich machten, oder empfandest Du nicht unabhängig davon im Herzen den Weihnachtsfrieden? Wenn ich nicht werdet wie die Kinder...

Du göttliches Kind in der Krippe, Du bist Fleisch geworden von unserem Fleisch, — Du kannst uns verstehen und Du kannst uns helfen in unserer Not — und nur Du allein.

Und sich das Christkind reicht dir eine kleine, liebe, süße Kinderhand, um dich reich zu beschenken. Welch ein Wunder! Dieses Kind, dem auch das letzte und ärmste Kind nicht sagen kann: Du habtest es besser als ich, dieses Kind in seiner Armut macht uns reich. Es beschenkt uns nicht mit Fittler und eitlen Tadel, es gibt uns weit Höheres, ein Geschenk vom Himmel: Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Wo immer in der Weihnachtszeit die Weihnachtslichter aufleuchten und die lieben Weihnachtslieder erklingen, da lehrt das Christkind ein und bringt unserer Seele Frieden und Freude. Auch diesmal soll es wieder so sein. — Das Christkind, o nein, das stirbt uns nicht.

E. G.

1 Berichtigung. Im Artikel „Silberne Hochzeit“ der letzten Nummer, muß es statt Herr Georg Kaufscholl, Herr Anton Kaufscholl heißen.

Der Vergnügungsverein „Edelweiß“ begeht am nächsten Sonntag, 28. Dezember abends 8 Uhr im Gasthaus „Zum Hirsch“ seine Weihnachtsfeier. Zur Aufführung gelangt ein Weihnachtsfestspiel (Waldmüllers Weihnachten) in 3 Akten mit Gesang und Reigen. Ferner Troglöpschen, Lustspiel in 2 Akten. Es werden wohl noch manchem Theaterfreund die Leistungen des Vereins von früher her bekannt sein und so hat in diesem Jahr die Theaterleitung keine Mühe und Arbeit gescheut ihren Edelweiser, Freunde und Gönner des Vereins einen genussreichen Abend zu bieten, zumal die ganzen Aufführungen nur von Kindern d. Edelweiser gespielt werden. Näheres siehe im Inserat der heutigen Nummer.

Mein lieben Kameradinnen und Kameraden von 1892, sowie allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Frau Frieda Scheurich, geb. Dreisbach.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Scherers Cognac, Rum, Likör in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen sowie sämtliche Spirituosen im Ausschank. — Ferner: Stollwerk, Most, Gala Peter, Caisers, Cacao, Schokolade und Pralines, sowie Tabak, Zigarren und Zigaretten zu den billigsten Preisen empfiehlt:

Anton Fleck, Eisenbahnstraße 41, Telefon 61.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle meine große Auswahl in:

Regenschirmen

in allen Preislagen, mit modernen Griffen, solides gutes Fabrikat, zu äußerst billigen Preisen.

Befichtigung ohne Kaufzwang gestattet.
Reparaturen sauber und fachgemäß.

Herm. Schütz

Drehlermeister,
Friedheim, Bornig. 1.

Vergnügungs-Verein „Edelweiß“

Zu der am Sonntag, den 28. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zum Hirsch“ stattfindenden Weihnachtsfeier laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner freundlich ein. Zur Aufführung gelangt:

1. Waldmüller Weihnachten
Weihnachtsfestspiel in 3 Akten mit Gesang u. Reigen
2. Troglöpschen
Lustspiel in 2 Akten

Eintritt pro Person 40 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr Kinder-Vorstellung
Eintritt für Kinder 20 Pf.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Kinder ist eine Karte fürs Edelweiß-Theater. — Karten sind zu haben bei Friseur Frz. Schäfer und bei allen Mitgliedern.

Auf nach Raunheim!

Am 2. Weihnachtstage findet im Gasthaus „Zur Mainluft“ der

Weihnachts-Ball

des Arbeiter-Radsfahrer-Vereins statt.

An Sploester hält der Besitzer öffentliche Tanzmusik ab. Die Musik wird ausgeführt von der bekannten Feuerwehr-Kapelle Eddersheim.

Es ladet freundl. ein:
Arbeiter-Radsfahrer-Verein, 1. u. 2. Feldmann,
Raunheim. Gastwirt.

NB. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, da frisch geschlachtet.



◆ Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier! ◆

KATHE RICHTER
FRITZ STICHER

Verlobte

Flörsheim a. M.

Mainz

Weihnachten 1924



K.L. K.L. K.L. K.L.

Reichspräsident
EBERT

und der amerikanische Botschafter mit Gefolge u.
andere bekannte führende Persönlichkeiten des
öffentlichen Lebens wohnten der Wohltätigkeitsvor-
stellung des grossen amerikanischen Fox-Films

MUTTER

bei. — Wir bringen diesen amerikanischen Klassen-
Fox-Film „Mutter“, ein überaus realistisches Dra-
ma in 8 Akten.

ab Donnerstag

zur Vorführung. — „Mutter“ wurde unter dem
Titel „Over the Hill“
1 ganzes Jahr lang ununterbrochen in ein und
demselben Lichtspielhaus New-Yorks zur Auffüh-
rung gebracht!

Mütter, Väter, für Euch ist dieser Film!
Töchter, Söhne, gerade für Euch ist er!

Es predigte Referent Dr. Caswell, der berühmte
Pfarrer der Crawford-Gedächtnis-Kirche in New-
York über „Das vierte Gebot“ und den berühmten
Foxfilm „Mutter“ wo er in nachdrücklichsten Worten
auf die Erkenntnis hinwies, welche ungewöhnlich
erhebender und veredelnder Eindruck auf den Be-
schauer ausgeübt werde. Er nahm keinen Anstand,
freimütig zu erklären, dass
zehn Predigten nicht die ergreifende Wirkung aus-
lösen können, die eine einzige Vorstellung von
Mutter vermittelt.

Vorstellungen:

Donnerstag 4 Uhr und 8.30 Uhr,
Freitag 4 Uhr und 8.30 Uhr,
Erstklassige Musikbegleitung.
Samstag nur 8.30 Uhr
Sonntag 4 Uhr und 8.30 Uhr.

Karthäuserhof-Lichtspiele
Flörsheim am Main.

Aussprüche hervorragender deutscher Landwirte u. landw. Forscher



Justus von Liebig

„Ich habe seit vielen Jahren
auf die Notwendigkeit der
Kalidüngung gedrungen!“

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H.
Darmstadt, Elisabethenstrasse 8

Zur Block-Station

direkt an der Fabrik Keramag — Schöner Spaziergang.

Restauration.

Kalte und warme Speisen
1a Weine u. Liköre
Doppelbock.

KAFFEE

Torten und Kuchen,
Schlagsahne.

1. Feiertag ab nachmittags musikalische Unterhaltung.

H. Lehmann.

Sung.

Mein Schaufenster ist ja nicht so groß,
Aber was drin ist, ist echt und famos.
Die Hauptache gibts zu Weihnachten im Laden
Br. Ochsen-, Rind-, Kalbs-, Schweine- und Hammelbraten

Ochsenfleisch kostet . . . pro Pfd. Mt. 1.00
Rindfleisch kostet wenig . . . pro Pfd. nur Mt. 0.70
Rohsch und Schweinebraten . . . pro Pfd. nur Mt. 1.40
Kalbsfleisch . . . pro Pfd. Mt. 1.00
Hammelfleisch kostet auch nur pro Pfd. Mt. 0.70 u. 0.80

Sie haben also in Fleisch und Wurst eine große
Auswahl in der

Mekgerei von A. Habenthal

Telefon 40 — Wälderstrasse 5

Wünsche meiner werten Kundschaft, sowie Freunden
und Gönnern ein

Fröhliches Weihnachtsfest.

Fahrplan.

ab 1. Dezember 1924.

(Ohne Gewähr.)

In der Richtung nach Frankfurt:

Vormittags: 440 546 603 635 740 918
1108 1240

Nachmittags: 154 233 404 517 640 847
953 1132

In der Richtung nach Wiesbaden:

Vormittags: 543 606 716 904 1138
Nachmittags: 123 202 238 318 512 528
600 628 725 833 959 1129

Alles Ortszeit. Bahnzeit 1 Stunde früher.
Zeichenerklärung: ∞ über Griesheim. W. Werktags.
* Nur an Werktagen vor Sonn- und
Feiertagen. † Nur Werktags außer
den Werktagen vor Sonn- u. Feiertagen.

Pelze

in jeder Fellart, wie Fuchse,
Biber, Stunks und alle an-
deren Tierarten.

Grosse Auswahl. Pabelhaft
billige Preise.
Umarbeitung bei sehr billiger
Berechnung. Einkauf
sämtl. roher Felle.

Einhorn, Mainz

Schillerplatz, Ecke Emmerans-
strasse, 1. Etage, Tel. 5076.

Freie Sportvereingung

Abteilung Sänger.

Am 2. Feiertag abends 8 Uhr
bei Martin Bertram Zusammen-
kunft der aktiven Sänger. Nach
dem Ständchen gemütliche Zu-
sammenkunft der Mitglieder und
Familien bei Obigem.

Der Vorstand.

Bei Husten! Heiserkeit!

Verkleimung gebrauche man nur
Dr. Bufebs destill. Hustentropfen.

Zu haben bei:
Med.-Drogerie H. Schmitt,
Flörsheim

Empfehle für die Feiertage

1a. Flaschenbier

der Schöfferhof Brauerei, Mainz.

Frau Lina Gert, Hauptstrasse 40.

Wo kaufen Sie

am besten und billigsten für die
Feiertage

ihre Spirituosen?

in der

**Maintalbrennerei und
Likörfabrik** Grabenstrasse 17.

sowie bei Jakob Bauer, Eisenbahnstrasse 64

Weinbrand,

Weinbrand-

Verschnitt,

Kirschwasser,

Zwetschenwasser

Wachholder

Edel- und Haushalt-Liköre.

Eiskümmel

Cherry-Brandy

Kloster-Likör

Samariter-Likör

Kräuter-Bitter-Likör

Eier-Likör

Pfefferminz-Likör

Getreide-Kümmel

Beste und billigste Bezugsquelle für:
Wirt, Wiederverkäufer und Private.

Alles eigene Fabrikate darum zu
den billigsten Tagespreisen.

Turnverein v. 1861, Flörsheim a. M.

Zu der am 2. Weihnachtsfeiertage im
Gasthaus „zum Hirsch“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit turnerischen Vorführungen
und Theater, laden wir unsere Mitglieder,
Freunde und Gönner höflich ein.

— Tanzen frei. —

Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7.30 Uhr.

Jugendlichen unter 14 Jahren

Zutritt unterzagt.

Es ladet ein

Der Vorstand.